

Hausandacht zum Sonntag Kantate, 2. Mai 2021

Ev. Kirchengemeinde Endersbach Pfarrerin Ursula Fink



Marc Hilgenfeld, Gemmenkreuz und Leuchter, Ev. Kirche Burgbracht 2015

Kerze anzünden

Votum und Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich grüße Sie herzlich zur Hausandacht am 4. Sonntag nach Ostern, inmitten der „österlichen Freudenzeit“, die mit dem Ostermorgen beginnt und bis zum Pfingstfest andauert. Österliche Freudenzeit... Wo bleibt dieses Jahr die Leichtigkeit dieser Zeit? Und wo die Freude, die aus dem Wunder des Ostermorgens gespeist wird? In anderen Jahren sind die Wochen zwischen Ostern und Pfingsten geprägt von fröhlichem Beisammensein. Miteinander das wärmer werdende Wetter genießen, die ersten lauen Abende. Konfirmationsfeste und Kommunionen fallen in diese Zeit. Auch Konfirmationsjubiläen – die Goldene oder gar Diamantene Konfirmation. Dieses Jahr ist all dies Feiern und miteinander in großer Runde fröhlich Sein nicht möglich. Wir hätten

heute und am kommenden Sonntag gerne die Konfirmationen gefeiert. Unsere Konfis und ihre Familien hatten sich auf ein schönes Familienfest gefreut. Nun hoffen wir miteinander, dass die Konfirmationen und Familienfeiern in einigen Wochen im festlichen Rahmen möglich sein werden!

Auch wenn es dieser Tage schwerfällt, unbeschwert fröhlich und dankbar zu sein. So lasst uns doch miteinander offen sein und uns anstecken lassen von der Osterfreude: Jesus Christus durchbricht die Mauern unserer Dunkelheiten und schenkt unserem Leben einen Glanz der Hoffnung und der ewigen Freude.

Amen.

Eingangslied: Morgenglanz der Ewigkeit EG 450

Eingangsgebet

Guter Gott,
unser Herz ist gefüllt mit dem,
was die vergangenen Monate gebracht haben
und was wir von den kommenden Wochen erwarten.
Wie ein Blatt im Wind
werden wir von unseren Wünschen und Sorgen bewegt.

Wir bitten dich um deinen Geist,
damit unser Herz fest werde in dir
und wir nicht im Winde treiben.

Hilf, dass wir unter den vielen Worten dein Wort hören
und unter den vielen Bildern das Bild Jesu Christi vor Augen behalten.

Richte unsere Sinne nun auf Dich, darum bitten wir Dich.
Wir beten weiter miteinander und füreinander in der Stille:

Stilles Gebet

Wenn ich dich anrufe so erhörst du mich und
gibst meiner Seele große Kraft. Amen.

Schriftlesung Joh 20, 19 – 23. 30f

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, weil ihr glaubt, das Leben habt in seinem Namen.

Ansprache

Liebe Gemeinde,

bei der Vorbereitung dieses Gottesdienstes bin ich auf das Foto gestoßen, das sie vorne auf der Hausandacht abgebildet sehen. Ein Altar ist darauf zu sehen, geschmückt mit Bibel, Kerze und Kreuz. Das Altarkreuz sticht dabei besonders hervor. Nicht nur, weil es im Vordergrund steht, sondern auch wegen seiner besonderen Ausführung. Ein besonderer Glanz geht von ihm aus. Denn in den Rahmen aus Messing sind Bergkristalle eingelassen. Und durch die Steine dringt das Sonnenlicht des dahinter liegenden Fensters. Dieses Nebeneinander von kaltem Metall und glänzenden Kristallsteinen verleiht dem Altarkreuz seinen ganz besonderen Charakter.

Das Altarkreuz hat der Frankfurter Künstler und Gold- und Silberschmid Marc Hilgenfeld gestaltet. Es ist den mittelalterlichen Altarkreuzen nachempfunden, die häufig mit Edelsteinen oder Perlen verziert waren, um die Kostbarkeit dessen hervorzuheben, was Jesus für uns am Kreuz getan hat. Solche Kreuze nennt man Gemmenkreuz. Meist stammen sie aus dem 7. oder 8. Jahrhundert. Marc Hilgenfeld hat für die evangelische Kirchengemeinde in Burgbracht ein modernes Gemmenkreuz entworfen und geschmiedet.

Mich erinnert das abgebildete Kreuz an die Stimmung der ersten Anhängerinnen und Anhänger in den Wochen nach der Kreuzigung Jesu. Die Jüngerinnen und Jünger waren von großer Angst erfüllt. Sie fürchteten, dasselbe Schicksal wie Jesus erleiden zu müssen. So versammelten sie sich hinter verschlossenen Türen und fürchteten Verrat

und Entdeckung. Verzweifelt waren sie. Ihr geliebter Herr und Meister war tot und damit war auch ihre Hoffnung dahin. Doch nach und nach hörten sie Berichte von wundersamen Begegnungen mit dem tot geglaubten Jesus. Drei Frauen aus ihrem engsten Kreis war der Auferstandene begegnet, ganz nahe dem Grab, das offenbar leer gewesen war. Dann wurden zwei Männern auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus von einem Fremden begleitet, der sich ihnen ebenfalls als der auferstandene Jesus offenbarte. Kaum zu glauben waren diese Schilderungen, aber eben doch so schön, dass die Verzweifelten sie glauben wollten. Waren sie doch ein Lichtblick in der Dunkelheit ihrer Ängste und Trostlosigkeit.

Das ist die Stimmung, die ich in dem Gemmenkreuz erkenne: Kaltes Metall, Zeichen des Todes Jesu, durchbrochen vom Glanz der Kristalle. Wie die Gefühle der Jünger: Kalte, nackte Angst, durchbrochen vom Glanz der nachösterlichen Erzählungen.

Die Berichte von der Auferstehung schenken den verängstigten und mutlosen Männern und Frauen sicherlich Hoffnung und neuen Mut. Doch damit nicht genug. Der Auferstandene erschien schließlich auch ihnen – mitten in dem Raum, in dem sie sich versteckt hatten vor der bedrohlichen Welt da draußen. Die Versammelten werden selbst Zeugen des Auferstandenen! Denn da „Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!“

Was für ein Ereignis! In nur einem Satz geschildert – und doch voller Dynamik und Verheißung: Der Auferstandene durchbricht die Mauern des Hauses und bringt Licht in die Finsternis der dort Versammelten. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte.

Auch diese wunderbare Begegnung sehe ich in dem Kristallkreuz auf wunderbare Weise veranschaulicht: Die Bergkristalle durchbrechen den Rahmen des Kreuzes und lassen das Licht der Sonne durch. Da, wo der Körper Jesu wäre, ist lauter Glanz und Schönheit. Das Licht durchdringt das Kreuz als wäre es Luft. Hier erkennen wir den Glanz, der vom Auferstandenen ausgeht – und die Hoffnung, die nur er schenken kann.

Auch wir leben in schwierigen Zeiten. In ganz anderer Hinsicht zwar wie die ersten Jüngerinnen und Jünger. Aber auch unser Leben ist in mancherlei Hinsicht von dem Gefühl der Enge geprägt, von bangem Warten und dem Leiden unter einer fehlenden Perspektive. Auch wir kennen Mauern unserer Angst oder Sorgen, die uns bedrängen und gefangen halten. Der nun schon so lange andauernde Lockdown, die Existenznöte der Ladenbesitzer und Kulturschaffenden. Und schon wieder sind die Schulen zu und auch in den Kitas findet nur die Notbetreuung statt. Wir leiden unter der unerfüllten Sehnsucht, Freunde und Verwandte endlich wieder unbeschwert treffen zu können, ihnen in den Arm zu fallen, Feste feiern, miteinander Essen gehen. All dies nagt an uns. Viele fühlen sich erschöpft und müde.

Wer durchdringt die Wände unserer Sorgen? Wer tritt durch die geschlossenen Türen unser Enge und bringt uns Hoffnung und Licht? Wann blüht das Leben wieder auf?

Wenn ich das Kristallkreuz anschau, so entdecke ich darin auch eine Botschaft für unser Leben, für unsere Situation: Auch wir dürfen mit dem Erscheinen des Auferstandenen rechnen! Das Licht des Auferstandenen ist stärker selbst als das härteste Metall. Es durchdringt die Balken des Kreuzes – Symbol auch für das aktuelle Leid der Welt und die Not unserer Tage.

Wir dürfen darum bitten und dafür beten, dass Jesus auch uns nahekommst und uns berührt mit seinem Glanz. Zu den Jüngern und Jüngerinnen kommt dieser Moment ganz unverhofft. Wenn der Auferstandene uns begegnen möchte, dann findet er auch zu unserem Herzen einen Weg. Ob wir damit rechnen, oder nicht. Denn sein Licht lässt sich nicht aufhalten.

Ich bin überzeugt: Wenn Jesus uns begegnet, dann geschieht etwas wunderbares: Dann tut sich eine Weite auf in unserem Denken, Fühlen und Handeln. Dann bekommen wir neue Kraft geschenkt für die Wochen, die vor uns liegen. Dann wird das, was kommt, in ein neues Licht getaucht. In das Licht von Gottes Liebe und Verlässlichkeit.

Und irgendwann werden sich dann auch die Haustüren wieder öffnen dürfen für lieben und zahlreichen Besuch. Und die Ladentüren und Restaurantpforten. Dann werden wir miteinander feiern dürfen, erleichtert und froh.

Aus dieser Hoffnung dürfen wir leben – in der Vorfreude auf das, was vor uns liegt und mit einem Leuchten im Herzen.

Und irgendwann werden wir auch wieder aus voller Kehle miteinander singen dürfen:

*Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden!
Die Nacht ist vorbei: Christ ist erstanden! Die Sonne geht auf.
Vergessen sind Ängste, Not, Kummer und Schmerz,
wir atmen freier und singen von Herzen:
Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Die Freude ist groß: Christ ist erstanden!
Wir halten sie fest: Christ ist erstanden! Die Freude ist groß.
O Herr, hilf, dass wir auch in unseren Tagen
den Menschen die Botschaft der Hoffnung sagen.
Die Freude ist groß: Christ ist erstanden! Halleluja!*

Amen.

Lied: Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden EG 550

Fürbitten

Gott, Quelle des Lebens,
wie reich ist dein Wort
und wie lebendig deine Wahrheit!
Unerschöpflich ist, was du uns zu sagen hast.
Gib, dass wir das erkennen
und uns freuen am Glanz deiner Gnade.

Wir bitten dich für alle Traurigen und Bedrückten:
Lass sie Trost schöpfen aus deiner Nähe.
Wir bitten dich für die, denen ihre Welt zusammenbricht
durch Gewalt, Krankheit oder schmerzhaftes Abschiede:
Lass sie Beistand erfahren von dir und von Menschen, die mit ihnen tragen.
Wir bitten dich für uns.
Wandle unseren Kleinglauben in Vertrauen und unsere enge Sicht in Weite.
Schenke uns Freude an deinem Wort und Leichtigkeit in unserem Alltag.
Sei bei uns mit Deinem Frieden.
Amen.

Vaterunser**Segen**

*Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.*